Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 43=63 (1897)

Heft: 48

Buchbesprechung: Leitfaden für den Unterricht in der beständigen Befestigung [Moriz Ritter von Brunner]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

den Angriff resp. die Umgehung des linken Flügels der V. Division empfahlen, so ändert dies nichts an dem soeben Gesagten. Die Verhältnisse der beiden Divisionen zu einander lagen eben gestern anders. Am heutigen Tage trafen alle für gestern entscheidenden Beweggründe nicht zu, somit musste der strategische Zweck, den die Divisionen zu verfolgen hatten, auch für deren taktisches Verhalten massgebend sein. Daher war die ursprüngliche Absicht des Divisionskommando III, den Hauptangriff über den Distelberg, vielleicht mit einem Detachement über Rütihof, gewiss strategisch die richtigere Lösung der Tagesaufgabe. Aber auch taktisch scheint uns die Lösung keine glückliche gewesen zu sein. Man vergegenwärtige sich nur die Lage des Gros am Schlusse der Übung: zurückgeworfen in die Wälder am Fusse der Rütihof-Höhe, wo keine Kommunikationen bestehen, die Unordnung, welche im Ernstfalle entstehen musste, die Schwierigkeit der Befehlsgebung und schliesslich die Leichtigkeit, mit welcher nun die V. Division über die Avantgarde der III. Division herfallen konnte, wodurch dann letztere von der Aare und damit von der Armee getrennt war.

Aber auch für die V. Division lag der strategische Flügel an der Aare. Allerdings, so wie sie stand, konnte sie der III. Division, wenn sie von Suhr herkam, durch einen Gegenstoss von Vorstadt aus das gleiche Schicksal bereiten, wie es geschehen ist, und sie an die Aare drängen. Von diesem Standpunkt aus betrachtet, bot deren eingenommene Stellung viele Vorteile. Aber sie hatte für diesen Fall auch eine grosse Schattenseite: bei der grösseren Tiefe, welche die III. Division im Suhrthal hätte einnehmen können und auch eingenommen hätte, würde der Gegenstoss wohl nicht von der gleichen Wirkung gewesen, sondern von den hinteren Treffen jedenfalls teilweise paralysiert worden sein. Wie wäre es aber gekommen, wenn die an und für sich schon starke Stellung von Vorstadt als äusserste rechte Flanke mehr den Zweck gehabt hätte, letztere zu sichern und im schlimmsten Fall den Rückzug auf Hunzenschwil zu decken, die Strasse Suhr-Hunzenschwil auf dem rechten Suhrufer durch ein Regiment festgehalten worden wäre, die Hauptkräfte aber, im Suhrhardwald bereitgestellt, den Moment abgewartet hätten, wo die III. Division über die Suhr gegen Hunzenschwil vorstiess, um sie sodann, auf ihrem linkel Flügel fassend, nach Süden abzudrängen?

Mit dem Gesagten sind wir weit davon entfernt, unsere Ansicht als die richtige Lösung zu bezeichnen; hiezu sind wir weder nach Grad noch nach Alter berechtigt. Allein da wir die Überzeugung haben, dass der strategische Flügel beider Divisionen an der Aare lag, und diesem Gedanken glauben Ausdruck geben zu sollen, so halten wir uns auch für verpflichtet, eine Lösung derselben zu versuchen und damit weitere Anregung zum Studium zu bieten.

(Fortsetzung folgt.)

Leitfaden für den Unterricht in der beständigen Befestigung. Bearbeitet von Moriz Ritter von Brunner, k. und k. Generalmajor. Mit 3 Tafeln und 122 Figuren. Fünfte ganz neu bearbeitete Auflage. III. Heft (Schlussheft). Wien, Verlag von L. W. Seidel & Sohn. Preis Fr. 8. 30.

Schwer dürfte es sein, den gegenwärtigen Stand der beständigen Befestigungskunst kürzer und klarer zu behandeln als in vorliegendem, vortrefflichem Unterrichtsbuch, dessen Schlusslieferung wir heute besprechen wollen, geschehen ist. Über seine Aufgabe und die Art ihrer Lösung hat der Verfasser in der Vorrede gesagt: „Die vorliegende Auflage des Leitfadens für den Unterricht in der beständigen Befestigung ist im Vergleiche zur frühern ein vollständig neues Werk geworden; — so gross sind die Veränderungen am fortifikatorischen Lehrgebäude, welche die Brisanzbomben, die Mörsershrapnels — die Fortschritte im Geschützwesen überhaupt, nicht minder die Neuerungen im Geniewesen durch volle Ausnützung und Verwertung der gesamten Technik, namentlich der Eisenindustrie — erheischt haben. Aber auch die modernen Ansichten, welche den Festungskrieg und die Fortifikation naturgemäss beeinflussen müssen, nehmen Teil hieran.“

Wir erfahren ferner: Der Umfang und die Behandlung des Stoffes entspricht dem Lehrplane der Theresianischen Militärakademie. Der Verfasser musste aber in diesem Buche auch dem Bedürfnisse der Offiziere aller Waffen nach rascher Orientierung über den neuesten Stand der beständigen Befestigung gerecht werden.

Durch die Aufnahme zahlreicher Holzschnitte in den Text wird dem Truppenoffizier die Möglichkeit geboten, sich rasch ein Bild von der Beschaffenheit der neuesten Konstruktionen zu machen.

In dieser neuen Auflage wird mehrfach Bezug auf frühere Arbeiten des Verfassers genommen. Es geschieht dieses um der irrigen Ansicht vorzubeugen, dass sich das Buch an kürzlich erschienene offizielle oder private Schriften anlehne.

Als Inhalt der Arbeit finden wir ausser der Einleitung im ersten Abschnitt: Behandlung der Elemente der beständigen Befestigung A. Die Hauptbestandteile der gewöhnlichen Landbefestigung als Kampfstellung, Bereitschafts- und Ruheräume, Sturmfreiheit, Kommunikationen mit dem Aussenfelde, Minen und Gewässer; B. Be-

sondere Befestigungsformen und zwar a) Befestigungen, welche nur dem Feuer aus Feldgeschützen zu widerstehen haben; b) Befestigungen im Hochgebirge, c) Küstenbefestigungen und d) Provisorische Befestigungen.

Im zweiten Abschnitt: Die festen Plätze und ihre Bestandteile. I. Gürtelfestungen, A. der Gürtel, B. das Noyau, II. Sperren.

In dem dritten Abschnitt: Die Gestaltung und Benennungen der Festungen und festen Punkte nach ihren besonderen Aufgaben.

Im vierten Abschnitt, der hauptsächlich den Inhalt des vorliegenden Schlussheftes bildet: Die Entwicklung der beständigen Befestigung und zwar von der ältesten Zeit bis auf die Gegenwart; die Befestigungen des Altertums und des Mittelalters werden kurz, die der neuen Zeit (von der Erfindung der Pulvergeschütze bis auf Vauban) ausführlicher behandelt. Es folgt dann der Übergang zur neuesten Zeit. Die letztere ist in drei Perioden eingeteilt. Diese finden, wie begreiflich, eine eingehendere Würdigung. Die dritte Periode beginnt mit der Einführung der Brisanzbomben (1886) und reicht bis heute.

Der Verfasser (auf Seite 211) sagt: „Das Hin und Her des Geschützkampfes auf grosse Distanzen von gedeckten gegen gedeckte, teilweise sogar unsichtbare Ziele wird künftig ebenso wenig zu einem positiven Ergebnis führen, als in früherer Zeit — der Angreifer muss eben in die Werke — in die Festung hinein. Die Mittel und Kräfte dieses zu verwehren sind nun beim Verteidiger im Werte sehr gestiegen. Es sind namentlich Schnellfeuergeschütze, Mitrailleusen und Repetiergewehre, Fahrpanzer und elektrische Scheinwerfer, welche die Nacht zum Tag machen, somit den grössten Feind der Festung, die Finsternis, weil er nur in dieser Deckungen (Sturmstellung) ausheben und Truppen zum Angriff sammeln kann — besiegen. Hiezu kommen noch die Torpedos, dann der Shrapnellmörser, welch' letzterer die Laufgräben von oben bekämpft — leicht überall hingebracht und ebenso leicht und vollkommen gedeckt aufgestellt werden kann, endlich die grosse Perkussion auch kleinkalibriger Geschütze, deren Geschosse die Sappenbrustwehren durchschlagen, — endlich die Möglichkeit, durch Drahtnetze sich rasch unangreifbar und durch Shrapnelldecken gegen die gefährlichsten Geschosse unverwundbar machen zu können.“ Es wird ferner darauf hingewiesen: das bei allen Mächten in den Vordergrund gerückte Bestreben, die im Angriff so unbequemen und den „Bewegungskrieg“ so leicht zum Stillstand bringenden Festungen einfach nach kurzer Beschiessung zu stürmen, was am leichtesten durch kühnes Durchschreiten der zumeist langen Intervallen zwischen den Forts zu erreichen schien. Dieses habe dazu geführt, die unbedingte Notwendigkeit einer frontalen Verteidigung aus einer zusammenhängenden Verteidigungsstellung allgemein erkennen zu lassen. „Indem man sich in den Festungen gegen derlei gewaltsame Unternehmungen vorsehe, sinken natürlich sofort die Chancen für deren Gelingen und werden dieselben auf jene Fälle reduziert werden, welche stets dazu eingeladen haben.“

Zum Schluss wollen wir es nicht unterlassen, das Lehrbuch allen Offizieren, die sich über den gegenwärtigen Stand der beständigen Befestigung orientieren wollen, auf das wärmste anzuempfehlen. In der gesamten militärischen Fachpresse ist dasselbe sehr günstig beurteilt worden. Für seinen anerkannten Nutzen spricht nicht nur der Name des rühmlich bekannten Verfassers, sondern auch der Umstand, dass von dem Buch bereits eine fünfte Auflage notwendig geworden ist. E.

Verschiedenes.

— **(Patentliste)** aufgestellt von dem Patentbureau von H. & W. Pataky. Hauptgeschäft: Berlin N. W. Luisen-Strasse 25.

c. Gebrauchsmuster. 72. 75,915. Quadranten-Visier, dessen Klappe durch eine an letzterer angeordnete Feder zur Auflage auf die Seitenstege des Visierfusses gebracht wird. Waffenfabrik Mauser, Oberndorf a. N. 18. 5. 97. — W. 5466.

72. 75,966. Beim Einstechen Nuss, Zwischenhebel, Gelenknase und Visier bethätigende Umstellvorrichtung, die nach dem Abfeuern durch Visierfeder und Treibstift selbstthätig auf Schrotschuss zurückgestellt wird. Emil Barthelmes, Zella St. Bl. 15. 5. 97. — B. 8347.

72. 75,967. Geschoss mit Rippen- und Ränderführung. Engelbert Clever, Köln, Comödienstr. 3. 15. 5. 97. — C. 1574.

72. 75,975. Patronengürtel mit charnierartig befestigten Hüten zum Einschieben der Patronenenden. Ch. E. Conner, Auburn; Vertr. Emil Reichelt, Dresden. 17. 5. 97. — C. 1579.

72. 76,028. Gelenkartig verbundene Wellensicherung zur Absperrung der Schlagbolzen, Stangen oder Abzüge für Dreilaufgewehre. Nikolaus von Dreyse, Sömmerda 5. 5. 97.

72. 76,190. Quadranten-Visier mit hinter dem Rücken der Klappe angeordnetem Standvisier. Waffenfabrik Mauser, Oberndorf a. N. 20. 5. 97. — W. 5475.

72. 76,270. Blei- etc. Geschoss mit einem oder mehreren Führungsringen aus Kupfer o. dgl. Miller & Val. Greiss, München. 24. 5. 97. — M. 5479.

72. 76,358. Mittels eines mit schwingendem Doppelhebel armierten, automatisch abwechselnd, je einen Hahn bethätigenden Drückers auszulösende Abzugsvorrichtung für beide Hähne eines Doppelgewehres. Erich Peters, Berlin, Mittenwalderstrasse 26. 25. 5. 97. — P. 2991.

72. 76,448. Würgebohrung für Schrot-, Posten- und Kugelschuss, welche auch im Mündungsteil konisch gebohrt ist. Hugo Menz, Suhl i. Th. 12. 5. 97. — M. 5424.

Poröse Imprägnation von Stoffen, Kleidern, Lederhandschuhen etc. besorgt unter Garantie der Haltbarkeit
Dr. H. Zander in **Rorschach.**